



◀ Volker Landes

Verehrte Leserinnen und Leser,

es sind schon bemerkenswerte Zeiten, wenn namhafte Bankhäuser wie beiläufig immer neue Milliardenverluste verkünden. Anlagespekulanten verheizen riesige Geldmengen, während seriös kalkulierende Kaufleute unter immer härteren Bedingungen um Investitionskredite ringen. Abseits dieser Momentaufnahme bleibt aber festzuhalten, dass der wirtschaftliche Aufschwung im vergangenen Jahr auch die Dentalindustrie beflügeln konnte.

Eines der wachsenden, innovativen Produktfelder ist der Bereich CAD/CAM (Computerassistiertes Design / Fertigung). Hier ist der Trend zum „weißen Gold“ Zirkonoxid weiter ungebrochen. Die Zahl der in Zirkonoxid geschliffenen Gerüste sowie die aus Vollkeramikblöcken geschliffenen anatomischen Einzelzahnversorgungen nimmt stetig zu. Besonders letztere bieten einen enormen Zeitvorteil für Zahnarzt und Patient. Denn so gelingt in nur einer Sitzung eine vollkeramische Versorgung, die dank der Konstruktionssoftware zu sehr guten Ergebnissen führt.

Auch im Laborbereich geht der Trend zur „in house“-Fertigung. Hier spielt ebenfalls der Zeitfaktor eine wichtige Rolle, darüber hinaus bleiben direkter Zugriff und Einflussnahme auf die Produkte erhalten und die Labore nutzen die volle Wertschöpfung.

Die steigende Nachfrage in diesem Bereich hat zu Überlegungen geführt, eine eigene Internet-Plattform zu gründen, auf der registrierte CAD/CAM-Nutzer regelmäßig miteinander kommunizieren können. Hier können Daten vermittelt oder Tipps und Tricks aus der Anwendung ausgetauscht werden. Das könnte die tägliche Arbeit erleichtern.

Einen Schritt weiter in die Zukunft weisen im Aufbau befindliche Programme, mit denen es möglich sein wird, DVT-Aufnahmen in einen Datensatz zu überführen, mit dem ein CAD/CAM-System dann arbeiten kann. Dies könnte die Implantat- und Kronenversorgung revolutionieren.

Im Bereich der Konservierenden Zahnheilkunde sind die Älteren und Alten neu in den Fokus gerückt, etwa durch die in der DMS IV ausgewiesenen Steigerung bei Zahnhalskaries. Diese Problematik sollten wir im Auge behalten. Sie war auch Gegenstand eines dentalen Großereignisses in unserer Region. Auf dem Zahnärztetag Westfalen-Lippe in Gütersloh vom 5. bis 8. März 2008 wurde das Thema „Risiko Restgebiss? Zwischen zahnmedizinischer Strategie und betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen“ aus unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchtet.

Auch wenn die internationale Finanzkrise die Wirtschaftsprognosen aktuell eher dämpft, kann die Dentalbranche zuversichtlich in das Jahr 2008 gehen. Die Innovationskraft unserer Branche und die gleichzeitig wieder gestiegene Investitionsfreude unserer Klientel sollten uns in diesem Optimismus bestärken!

Volker Landes
BVD-Regionalvorsitzender Nordrhein/Westfalen-Lippe